

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Meine liebe Adeleheid.

Als ich deinen Namen als Absender las, machte ich mich auf eine Streu-
le und wurde in deinem Brief gefasst,
die ich dann auch, zwischen den Zeilen
fand. Aber schließlich sagst du doch,
dass die im Absoluten beherrschten
Massen die einzigen die einzigen
Massen zu geben. Das ist wohl so,
es fragt sich nur, wer behauptet.

Sieh, du müsst die R. u. W. wie
einen Kommentar zu Dositos auffassen,
es steht in ihnen, was ich in der
Richtung nicht aussagen dürfte,
feststellen sind nur schweigsam.

Wenn Dositos ein Schluss von Marese
sagt: „Es wird es sein“, so ist es ge-
nug. Der Rest ist eine Sache. Wenn
Barabas wirklich frei kommt, so handelt
es sich dabei nicht um einen logisch

also folgerichtig sich vollziehenden
Vorgang, sondern der Vor-gang ist
Gewissmassen folgewahr, wenn du
dies Wort gedachtest.

Darum das etwa füge unser Ge-
spräch, wenn ich das Glück habe, mit
dir noch einmal den Waldweg zu wan-
dern, der jenseits der Strasse durch
die Hügel führt.

Du erzählst so lieb und anför-
lich; ein geordnetes Leben führt und
reguliert, ohne Berechnung, ohne
Neid. Du seid im Schönen, Leben
Recht eines Lebens, wir sind in einem
fruchtbaren, aufzubeladen, wegwei-
senden Unrecht; an dessen Fünfter-
ten die Herren und Leiber starben -
bis auf die Weisen, die den Auftrag
zur Entscheidung verstehen. So sind
uns alle Berichte über das ausserlich
dahinführende Leben versagt, und der
nach innen und oben gerichtete Blick
nicht das Absolute und Wahre die
Freundschaft mit dem Tode. - Da
mein Weg von Anfang an diese Rich-
tung gesucht hat, wird er mich heute

muß schwer, wie die Menschen
am leicht als schwer sprechen. —

Das H. W. waren vier Wochen lang
von der Art. Reg. verboten, seit zehn
Tagen sind sie zum Verkauf freige-
geben worden. Es war ein Kampf, den
auch der Abendlandverlag mit grossem
Mut und auf entschlossen — hohen Ehre
geführt hat. Nun Dosifos geht rüber
nach der Art. Das H. (nicht der
die bekannte Vorebdruck) liegt jetzt
bei den Herausgebern, die wir bisher
viel Verständnis entgegen gebracht
haben. Ein grosses neues Kapitel
im Buch, eine neue Begegnung zwi-
schen Dosifos und Salome, ist hinzu-
gekommen, manches neu, das
vielleicht anti-semitisch auslegt
werden könnte, so ist in Anhang die
Erdkopflerische Geschichte, wenn auch
nicht die Seite 135 von der Art. bis
zum Schluss. —

Ich sende dir eine für dich, sei

Schick in dem Briefe ein Wörtchen, das ich dir
heraus.

nicht böse. Von der Schweiz spricht
hier sieht alles ^{als} (hies Paradies. Dir heute
vorgesehen, dass das Paradies der erste
Staatsgarten Gottes war, in dem die
strengsten Verbots und kein Geboten
Ausweisungen stattgefunden haben.

Siehe nachsehen hat mich deine
Nachricht vom im Sommer bestellten
Stoff für mich. Er ist unermüdet an-
gelaugt. Ich glaube da habe ich
mich doch bedankt, so undankbar
ist dir sonst erschienen mag, da
ist so wenig über die Freude schreiben,
die deine Sendungen für mich werden.
Auch mit den Briefen stimmt es nicht,
ich habe dir im Januar ziemlich
ausführlich geschrieben, wenn auch
nichts Wichtiges.

Ich recht wohl, Liebes Herz. Es
geht uns gut. Es versteht, was du
heisst. Ich habe Ruhe meines
Quizes mit Sammlung und Liebe
noch zu sehen. Das ist viel.

Dein Vorher

dein W. B.